Nummer 255 | Halle, Dienstag, den 30. Oktober 1923 | 58. Jahrgang

Straßenverkauf: 1,5 Milliarden.

# Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten ❖ Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Saale-Zeitung" erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der im Voraus zu entrichtende Bezugspreis ist freibleibend. Postbezugspreis: Grundzahl 700000 Mk. mal Schlüsselzahl (z. Zt. 3300). Bezugskündigungen sind stets nur bis Freitags für die kommende Woche zulässig. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags.

Die Anzeigen werden nach Kolonel-Zeilen berechnet; die Preise sind freibleibend. Verlagshaus: Neue Promenade 1a und Große Brauhausstraße 17. Fernsprecher: Sammel-Nummer 7431. Drahtanschrift: „Saalezeitung Hallesaale". Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Steckner, Halle a. S. Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 22815. Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Halle a. S.

# Das neue Regiment in Sachsen.

## Sozialistische Quertreibereien.

**Protest der roten Minister gegen das Vorgehen in Sachsen.**

Soweit wäre alles in bester Ordnung, wenn nicht die Sozialdemokratie Angst vor der eigenen Courage bekommen hätte. Die sozialistischen Reichsminister haben zwar zugestimmt, daß in Sachsen reiner Tisch gemacht würde. Aber vor dem Stirnrunzeln ihrer Parteifreunde haben sie doch schon den ersten Rückzug angetreten und die erste Verbeugung vor der Masse gemacht, die nicht da ist, dafür aber um so lebhafter in den sozialistischen Zeitungsredaktionen spukt. Gestern fand eine Kabinettssitzung statt, in der, wie der „Vorwärts" meldet, die sozialdemokratischen Reichsminister gegen das Vorgehen des Reichskommissars und des Reichswehrkommandos protestiert haben sollen. Ja zum Teufel, muß man fragen, wie in aller Welt stellen sich denn die Genossen eine solche Aktion eigentlich vor? Sollten Zeigner und Genossen tatsächlich noch einmal mit Sammethandschuhen angefaßt werden und inzwischen getrost ihr verhängnisvolles Spiel weitertreiben? Wir haben lange keinen Parteikonflikt mehr gehabt, der mit einer Regierungskrisis endete. Schon drei Wochen sind es her, daß um das Ermächtigungsgesetz der parlamentarische Hexenkessel in Berlin überkochte. Es ist, so meint die Sozialdemokratie, also Zeit zu neuen „Taten". Der „Vorwärts" kündigt deshalb für heute ganz geheimnisvoll schon eine Anzahl Sitzungen von roten Parteiinstanzen an, einschließlich Reichstagsfraktion, die sich mit der Lage Berlin-Sachsen befassen werden, um ihren Parteiministern die Stellungnahme vorzuschreiben. Wir können uns also auch darauf gefaßt machen, daß man versuchen wird, den roten Willen der Regierung aufzuzwingen. Nicht alle Genossen sind für solche politischen Radikalkuren, die unsere trostlose politische und wirtschaftliche Lage, falls das überhaupt noch denkbar ist, um ein gut Teil verschlechtern würde. Aber schon oft hat die Sorge um das Wohl und Wehe der Partei gesiegt, wenn das Vaterland in größter Gefahr war. Warum nicht auch diesmal? Auf eine Blamage des Parlamentarismus mehr oder weniger kommt es nicht an.

Man macht dem Kanzler zwar den Vorwurf, daß er auf roten Krücken hinke. Wie wir den Verlauf der Dinge ansehen, glauben wir aber nicht daran, daß in einem solchen Falle wie Reich contra Sachsen Stresemann auch nur ein Tüpfelchen der roten Forderungen zugestehen wird. Er hat nicht nur alle andern Wege, die zu einer Besserung der sächsischen Verhältnisse führen könnten, vorerst beschritten, sondern er dürfte sich auch klar darüber sein, daß die sächsische Machtprobe die Probe auf die Stabilisierung der Reichsautorität ist. Wie wir aus vertrauenswürdiger Quelle wissen, ist sich der Kanzler vom ersten Tage seines Regierungsantritts darüber klar gewesen, daß Ordnung in Sachsen geschaffen werden müsse, sei es selbst mit dem äußersten Mittel der Reichsexekutive. Und Stresemann dürfte auch nicht so kurzsichtig gewesen sein, nicht voraus zu bedenken, daß die roten Koalitionsfreunde unter Umständen die Zeigner-kommunistische Sache zu der ihren machen könnten. Tun sie es wirklich, dann fällt die Verantwortung auf sie. Selbst wenn die neue Parteimachtprobe mit einem Austritt der Sozialdemokratie aus der Reichsregierung enden sollte, dann muß Stresemann Manns genug sein, ihnen zu sagen, daß es auch ohne sie geht, besser geht als mit ihrer ewigen Quertreiberei. Das Ermächtigungsgesetz, das, wie wir seinerzeit schon betonten, der Parteiwillkür Tor und Tür öffnet, würde damit ipso jure hinfällig. Und was dann? Reichstagsauflösung? Auch die Genossen werden es sich überlegen, ob sie diese Verantwortung tragen können, ebenso ob sie wie ihre sächsischen Gesinnungsfreunde mit einem Generalstreik antworten wollen, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt werden. Daß Stresemann im Falle der Zuspitzung des sächsischen Konflikts zu einer neuen Partei- und Regierungskrisis daran denkt, seinen Posten zu verlassen, glauben wir nicht, zumal er in voller Erkenntnis aller möglichen innerpolitischen Folgen mit der Absetzung der Zeignerregierung den ersten guten Schritt zu einer Reinigung der innerpolitischen Atmosphäre getan hat. Es müßte denn sein, daß Demokraten und Zentrum, wie sie vor Poincarés Diktaten früher in die Knie sanken, auch vor den Genossen Kotau machen.

ek.

*

**Köln**, 30. Oktober. Der Reichsminister des Innern Sollmann erklärt in einem der sozialdemokratischen Zeitung „Rheinland" zur Verfügung gestellten Artikel: Ein Dauerzustand von Verfassungswidrigkeiten zwischen dem Reich und den Ländern würde ohne sozialistische Minister ertragen werden müssen. Wir müssen der Möglichkeit, daß die Gegenrevolution von Bayern her nach Norddeutschland vorgetragen wird, und zwar möglicherweise unter weißem Terror, ins Auge sehen.

**Die kommunistischen Führer in Sachsen, denen viele Arbeiter ahnungslos folgen, kompromittieren die ganze Sozialdemokratie. Jedem Bündnisgedanken hohnsprechend, ziehen diese Minister durchs Land und fordern zum Kampf gegen Reichsregierung und Reichsgewalt auf. In Bayern, Sachsen und am Rhein können sich in dieser Woche geschichtliche Entschlüsse von größter Tragweite vollziehen, und die Sozialdemokratie trägt wenigstens in Sachsen und am Rhein einen großen Teil der Verantwortung.**

**Dresden**, 30. Oktober. An den Beratungen des sächsischen Kabinetts und der gleichseitig zusammengetretenen sozialdemokratischen Landtagsfraktion in Dresden haben die sozialdemokratischen Reichsminister Schmidt und Dr. Radbruch sowie der Gesandte Dr. Gradnauer teilgenommen, offenbar in dem Bestreben, mäßigend auf ihre Parteigenossen einzuwirken. Wie verlautet, sollen sieben Mitglieder der sozialistischen Landtagsfraktion mit der von ihrer Partei verfolgten Politik in Sachsen nicht mehr einverstanden und entschlossen sein, unter allen Umständen eine Wandlung herbeizuführen, gegebenenfalls durch ihren Austritt.

*

## Drei Tage Proteststreik.

**Front der Mehrheitssozialisten, Gewerkschaften und Kommunisten.**

**Dresden, 30. Oktober. Wie wir erfahren, ist von heute früh ab ein dreitägiger Generalstreik als Protest gegen die Absetzung des Kabinetts Zeigner für ganz Sachsen beschlossen worden. Der Generalstreik ist ausgerufen worden von der Sozialdemokratischen und Kommunistischen Partei sowie von den Spitzengewerkschaften. Bezeichnend ist, daß an dieser Sitzung, die den Generalstreik beschloß, auch die beiden kommunistischen Exminister Böttcher und Heckert teilnahmen.**

**Bautzen**, 30. Oktober. Seit heute früh ist der Generalstreik in Bautzen durchgeführt. Sämtliche größeren Betriebe liegen still. Die Elektrizitäts- und Wasserversorgung ist eingestellt. Auch die Zeitungen können nicht erscheinen.

*

Die Spitzenvertreter der freien Gewerkschaften werden zu dem Vorgehen der Reichsregierung gegen die sächsische Regierung Stellung nehmen. „Sie sehen", so heißt es in einem gewerkschaftlichen Aufruf, „in diesem schroffen Vorgehen einen solchen Widerspruch zu dem nachgiebigen Verhalten gegenüber der bayerischen Auflehnung gegen das Reich, daß es Zweifel an dem tatsächlichen Willen, die deutsche Republik gegen die Reaktion zu schützen, aufkommen läßt."

* * *

## Zeigners Absetzung.

**Amtsenthebung der sächsischen Regierung. Zeigners Protest.**

**Dresden**, 30. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) **Hauptmann Olbrich vom Reichswehrkommando IV hat im Auftrage des Reichskommissars Dr. Heinze gestern mittag dem Ministerpräsidenten Dr. Zeigner und den übrigen Ministern mitgeteilt, daß die Minister ihrer Aemter enthoben seien. Die Minister haben sich gefügt. Der Reichskommissar Dr. Heinze erläßt einen Aufruf an die sächsische Bevölkerung, in dem er es als seine Hauptaufgabe bezeichnet, zusammen mit dem Militärbefehlshaber des Wehrkreises IV die Ordnung und Sicherheit im Lande wiederherzustellen, für die Ernährung der Bevölkerung zu sorgen und die Bildung einer neuen Regierung auf parlamentarischer Grundlage zu fordern. Von der Beamtenschaft erwartet er, daß sie getreu ihren Amtspflichten nachkommt. — Eine Bekanntmachung des Wehrkreiskommandos verbietet unter Aufhebung der bisher vom Militärbefehlshaber erlassenen Verordnungen politische Versammlungen jeder Art im Freistaat Sachsen bis zu anderweitiger Regelung. — Gestern nachmittag haben Reichswehrtruppen die öffentlichen Gebäude, das Ministerial- und das Landtagsgebäude besetzt. — Mit der Führung der Regierungsgeschäfte sind folgende Beamte beauftragt worden: Ministerium des Innern: Ministerialdirektor a. D. Dr. Schmitt, Finanzministerium: Ministerialdirektor Dr. Just, Wirtschafts- und Arbeitsministerium: Dr. v. Hübel, Justizministerium: Dr. Mannsfeld, Oberlandesgerichtspräsident, Kultusministerium: Ministerialrat Dr. Woelcker. Die Leitung der Staatskanzlei ist ihrem früheren Leiter, Ministerialdirektor Dr. Schulze, wieder übertragen worden.**

*

Die Ermächtigung des Reichskommissars stützt sich auf folgende gestern veröffentlichte Verordnung des Reichspräsidenten:

**„Auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung verordne ich zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiete des Freistaates Sachsen folgendes:**

**§ 1. Der Reichskanzler wird ermächtigt, für die Dauer der Geltung dieser Verordnung Mitglieder der sächsischen Landesregierung und der sächsischen Landes- und Gemeindebehörden ihrer Stellung zu enthe ben und andere Personen mit der Führung der Dienstgeschäfte zu betrauen. Auf Richter der ordentlichen Gerichtsbarkeit findet die Vorschrift keine Anwendung. Die Verordnung, betreffend die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet nötigen Maßnahmen vom 26. September 1923 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 905), bleibt im übrigen unberührt.**

**§ 2. Diese Verordnung tritt mit der Verkündigung in Kraft."**

* * *

## Um eine neue sächsische Regierung.

**Berlin**, 30. Oktober. Die Reichstagsabgeordneten Fischer (Dem.), Wels und Dittmann (Soz.) haben sich nach Dresden begeben, um sich dort für die schleunige Bildung einer Regierung einzusetzen. Das neue Kabinett soll sich nach Möglichkeit auf Demokraten und Sozialdemokraten stützen und aus ihnen gebildet werden. Diese Tendenz spricht auch aus der Wahl der drei Abgesandten aus Berlin.

*

Die Richtlinien der Reichsregierung für den neuernannten Reichskommissar für Sachsen, Reichsminister Dr. Heinze, haben zum Ziel, eine Regierung zu bilden, hinter der die Mehrheit des Landes steht und der keine Kommunisten angehören. Solange die verfassungsmäßige Regierung noch nicht gebildet ist, gehen Rechte und Pflichten der Regierung auf den Reichskommissar über, der die Regierung mit Hilfe der Beamtenschaft führt. Falls es zu einer Regierungsbildung aus Demokraten und Sozialdemokraten kommt, rechnet man damit, daß die Deutsche Volkspartei in Sachsen unter dem Einfluß des Reichskommissars Heinze einer solchen Lösung zustimmen würde. Mit der Bildung einer neuen verfassungsmäßigen Regierung würde das Eingreifen des Reiches ein Ende haben.

## Um die Futterkrippe.

**Hinter den Kulissen des Bergarbeiterstreiks.**

Es ist richtig, daß die hohen Lebenshaltungskosten durch die Kohlenpreise mit verursacht werden, da die Kohle in jedem Haushalt und jedem Industriebetrieb benötigt wird. Es ist ferner richtig, daß die Kohlenpreise außerordentlich hoch und daß die Bergarbeiterlöhne niedrig sind. Aber der von interessierter Seite der Oeffentlichkeit suggerierte Schluß, daß das Mißverhältnis zwischen Kohlenpreisen und Arbeitslöhnen zurückzuführen sei auf eine wucherische Ausbeutung der Bergarbeiter und der Allgemeinheit durch die Kohlenwerke, ist eine bewußte Irreführung der öffentlichen Meinung und der Arbeiterschaft. Die Schuldigen, die seit Kriegsende mit ihrer unsinnigen Politik und mit der Politisierung des Wirtschaftslebens die Wirtschaft ruiniert haben, suchen die Schuld von sich abzuwälzen und die Kohlenindustrie zum Prügelsungen ihrer eigenen Verbrechen zu machen. An dieser Stelle ist schon mehrfach dargelegt worden, daß die Braunkohlenindustrie trotz der Berechnung der Kohle in Goldmark infolge der zwischen Liefertag, Zahlungstag und Tag des Einganges der Zahlung eintretenden Geldentwertung in Goldwert, nur ein Drittel und zeitweise gar nur ein Viertel des Goldpreises, also ein ½ bis ⅓ des Friedenspreises einnimmt, und daß der Erlös nicht einmal zur Deckung der Materialanschaffungen und noch viel weniger der Löhne und Gehälter ausreicht. Trotz die schwere Verluste hindurch bedingen Betriebe einfach zu schließen, opfert die Braunkohlenindustrie seit Wochen ihre letzten Reserven, um um ihren Belegschaften Arbeit und der Allgemeinheit Kohlen zu schaffen.

Der taktische Grund, weshalb zurzeit gegen die Braunkohlenindustrie, statt wie in der Vergangenheit gegen die „Schieber" oder gegen die Landwirtschaft gehetzt wird, ist der Folgende: die Hetzer, die im Umsturz im Trüben fischen wollen, wissen ganz genau, daß eine neue Revolution sofort zusammenbrechen würde, wenn die neuen Herren dem Volk keine Nahrungsmittel schaffen. Und sie wissen ebenso, daß sie Nahrungsmittel nicht schaffen könnten, wenn die Landwirtschaft sich gegen die Revolutionäre auflehnte. Daher das neueste tote Programm nach russischem Muster: „Arbeiter- und Bauernrepublik", d. h. man will die Landwirtschaft in zwei Lager spalten, indem man den Landhunger der Kleinbauern weckt, und will mit Hilfe der Bauern die Revolution und Ernährung durchführen, um dann die unbequemen Mitheljer, die Bauern, eines Tages auch noch abzuwürgen und ihr Land dem eigentlichen Träger der Revolution, der roten Arbeiterschaft, zuzuteilen. Denn das darf man nie vergessen: die Hetzer mögen sich so bauernfreundlich gebärden wie sie wollen, die Revolution ist gedacht als Revolution des Proletariats, der besitzlosen Arbeitermasse gegen den Besitz, und kein Stand ist näher im Festhalten am Besitz und also unproletarischer als der Kleinbauer.

Diese taktischen Gesichtspunkte muß man zum Verständnis der Hetze gegen die Braunkohlenindustrie heranziehen, um nicht von vornherein unbewußt der Hetze halb und halb zu erliegen. Was den jetzigen Streik der Braunkohlenarbeiter anbelangt, so ist zunächst festzustellen, daß die Löhne verwandter Industrien keineswegs höher, vielfach sogar wesentlich niedriger sind, und daß z. B. soeben der Bergarbeiterverband mit der Mansfeld A.-G. ohne Schlichtungsverfahren in freier Vereinbarung die gleichen Lohnsätze festgesetzt hat, die die Braunkohlenindustrie schon vorher von sich aus bewilligt hatte. Dabei ist zu beachten, daß zu den Barlöhnen der Braunkohlenindustrie, aber nicht bei Mansfeld, noch rund 1½ Zentner Briketts als Deputat für jede Woche und jeden Arbeiter hinzukommen. Derselbe Bergarbeiterverband, der sich mit erheblich niedrigeren Löhnen gegenüber Mansfeld einverstanden erklärt, hetzt wegen angeblich zu niedriger Löhne die Braunkohlenarbeiter zum Streik. Für jeden Denkenden ist es klar, daß die niedrigen Löhne nur ein Vorwand sind. Der eigentliche Streikgrund ist ganz anders.

Die sozialdemokratischen Führer und die Gewerkschaften wissen, daß sie abgewirtschaftet haben. Hilferding hat vor kurzem in öffentlicher Rede erklärt: „In der ganzen Welt ist der Sozialismus und die Sozialdemokratie zerschlagen. Wir haben eine geschlossene Sozialdemokratie nur noch in wenigen Ländern, die vom Krieg verschont worden sind", d. h. die deutsche Sozialdemokratie ist tot. Das paßt natürlich all den Herrschaften nicht, für die die Erhaltung der sozialdemokratischen Partei eine Lebensfrage ist, weil sie mit ihrem Zusammenbruch Stellung, Amt, Würden und Lebensunterhalt verlieren würden. Daß sie mit der seit Liebel beliebten Streikhetze das Volk immer mehr ins Elend bringen, wissen sie ganz genau. Deshalb wurde das Streikhetzen in letzter Zeit den ganz Skrupellosen, die bisher noch nicht die enge Verbindung zwischen Partei, Gewerkschaft und Lebensstellung eingingen, den Kommunisten, überlassen. Auch der „Schieber" ist, das haben die Sozialisten inzwischen ebenfalls gelernt, besser Freund als Gegner. Denn fassen kann man ihn in der Anarchie einer roten Republik ebensowenig wie unter der Anarchie der heutigen Verhältnisse. Und außerdem, so scheint es, braucht man dieses anpassungsfähige und skrupellose Gesindel später zur Durchführung der Nahrungsmittelversorgung, Finanzierung usw. Wenigstens wird das Geschrei über die Schieber in der roten Presse seit längerer Zeit auffallend abgeblasen.

Bleibt als Hetzobjekt Großgrundbesitz und Industrie, obgleich vom Großgrundbesitz, und nicht vom Kleinbauern, die Städte zumeist ihre Lebensmittel erhalten, und obgleich die Industrie derjenige Produktionszweig ist, von dem der weitaus größte Teil des Volkes seinen Lebensunterhalt bezieht. Man hat ferner gelernt, daß die großtönenden Tiraden ganz allgemeinen Inhalts inzwischen die Zugkraft verloren haben, und faßt sich konkreter, greift bestimmte Gruppen heraus, wie jetzt die Braunkohlenindustrie. Man hat bei ihr den für die Agitation unschätzbaren Vorteil, daß gegen eine Wirtschaftsgruppe in allen Bevölkerungsschichten gehetzt werden kann, weil jedermann irgendwie mit der Braunkohle, im Haushalt usw., in engster Weise berührt. Der Kreis der Verhetzbaren würde z. B. beim Hetzen gegen die Maschinenindustrie, die chemische Industrie usw. wesentlich kleiner sein. Kurz man hat mit anerkennungswertem Raffinement das geeignetste Hetzobjekt herausgegriffen.

Die Erzeugung von Unzufriedenheit, die keine natürliche wirtschaftliche Ursachen hat, ist Lebensberuf geworden, nicht seit gestern und heute, sondern seit Jahrzehnten. Sie nimmt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231030015/fragment/page=0001

in dem Augenblick besonders krasse Formen an, in dem der Konkurrent im Partei- und Gewerkschaftslehen seine Stimme zu strupellosen Anklagen und hohlen Versprechungen besonders laut erhebt. Wenn wir jetzt unter dem entsetzlichen Druck der allgemeinen Wirtschaftskrisis die wollerbitterten Schichten, diejenigen Arbeiter, die nicht denken wollen, dahin abschwenken, wo sie an blutigen Redensarten sich berauschen können, zu den Kommunisten, dann droht auch die Gefahr, daß Partei und Gewerkschaft mit ihren tausend Lebensstellungen einen schönen Tages in die Brüche gehen. Und dann gibt es keine Rücksicht auf das Wohl der Allgemeinheit und der Arbeiterschaft und kein Gehör mehr für die Stimme der Vernunft: es wird zum Streik gehetzt. Es wird gestreikt, auch wenn die wirtschaftlichen Forderungen erfüllt sind. Es wird gestreikt um des Prestiges des Verbandes willen.

„Was schert mich Weib, was schert mich Kind,
Mein Kaiser, mein Kaiser gefangen"

dachten Frankreichs Grenadiere und Revolutionäre. Aber der deutsche Repolutionär, der Internationale, der „Idealist"? Was schert ihn Kaiser und Land? Was ist das Volk? „Mag es betteln gehn, wenn es hungrig ist!" Es wird gestreikt. Um die Futterkrippe! Aber nicht um die des Arbeiters.

Cato.

## Der bayrische Konflikt.

**München**, 29. Oktober. Gesandter von Preger kehrt nach der Aussprache mit dem Ministerpräsidenten, versehen mit Instruktionen, alsbald nach Berlin zurück. Man betrachtet an den zuständigen Stellen in München die Lage als durch die Note der Reichsregierung erschwert. Es handelt sich jetzt um Kundbildige Entscheidungen über den Artikel 48 der Reichsverfassung und darum, ob und inwieweit eine Zentralgewalt im Reich in der Lage ist, jederzeit in die Verhältnisse eines Landes einzugreifen.

*

**München**, 30. Oktober. Der Ministerrat, der für Montag angesetzt war, findet heute statt und wird voraussichtlich zur ganzen Angelegenheit Stellung nehmen.

## Der Konferenzplan.

**Kabinettsrat in London. Verhandlungen mit Poincaré.**

**London**, 30. Oktober. Reuter erfährt: Das Kabinett hat gestern über die französische Antwort auf Baldwins Vorschlag betreffend eine Reparationskonferenz beraten. Es wird für wahrscheinlich gehalten, daß Großbritannien im Hinblick auf Poincarés Antwort nochmals die Regierung der Vereinigten Staaten zu Rate ziehen wird, um genau festzustellen, bis zu welchem Grade Amerika gewillt ist, bei dem Werke der Wiederherstellung der europäischen Stabilität zu helfen. Man erwartet auch einen weiteren Meinungsaustausch mit Frankreich.

*

**London**, 30. Oktober. „Times" melden, daß die Antworten Frankreichs, Italiens und Belgiens über die Frage des beraten den Ausschusses zur Erwägung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands, die gestern vom britischen Kabinett erörtert wurden, heute von neuem erwogen werden sollen. Man sei in London und Washington anscheinend nicht der Ansicht, daß Poincaré lediglich den Zusammentritt eines Sachverständigenausschusses verweigere.

## Dank der Regierung an die Rheindeutschen.

**Berlin**, 30. Oktober. Die aus allen Teilen des besetzten Gebietes bei der Reichsregierung einlaufenden Nachrichten beweisen, daß die eingesessene Bevölkerung der Rheinlande und des Ruhrgebietes dem Separatistenputsch mit verschwindenden Ausnahmen völlig ablehnend gegenüberseht. Er ist damit von vornherein zum Scheitern verurteilt. Mit bezahltem Gesindel ist kein Staat zu gründen. Die Reichsregierung weiß, daß die besetzten Gebiete sich durch nichts vom Vaterlande trennen lassen und ihm auch weiter die Treue halten werden.

*

**Berlin**, 30. Oktober. Ueber das Verhalten der Beamten gegenüber den Separatisten erfahren wir von zuständiger Stelle: Die Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten dürfen, um schwerwiegende Folgen für das Reich zu vermeiden, unter keinen Umständen eine separatistische Aktion anerkennen. Treuverpflichtung, Unterordnung oder sachlicher Verkehr mit ihnen kann nicht in Betracht kommen. Geldmittel dürfen ihnen nicht ausgehändigt werden.

**Worms**, 30 Oktober. Die Sonderbündler haben gestern abend hier die rheinische Republik ausgerufen. Auf dem Kreisamt weht die grün-weiß-rote Fahne.

## Bonar Law gestorben.

**London**, 30. Oktober. Bonar Law, der frühere englische Ministerpräsident, ist gestorben. Er war an einer Lungenentzündung erkrankt.

## Die kritische Woche im Ruhrgebiet.

**Vollständige Arbeitsruhe.**

Aus gutunterrichteten Kreisen des Ruhrgebietes wird uns unter dem 29. Oktober mitgeteilt: Die neue Woche wird zweifellos zu den schwersten Zeiten gehören, die das Ruhrgebiet bisher erlebt hat. Die Betriebsstillegungen sind heute in einem Maße erfolgt, das der völligen Arbeitseinstellung gleichkommt. In nahezu allen größeren Werken stehen die Maschinen still und die Schlote rauchen nicht mehr. Auf deutscher Seite besteht

**nach wie vor Verhandlungsbereitschaft**

und es bedarf nur einer vernünftigen Stellungnahme der interalliierten Kontrollkommission für die Hütten und Bergwerke. In einem solche Falle erscheint eine Einigung nicht ausgeschlossen, wie zum Beispiel die Verhandlungen der Firma Krupp beweisen. Aber auch selbst wenn in den nächsten Tagen Abkommen abgeschlossen werden können, die eine Wiederaufnahme des Betriebes gestatten, bestehen Schwierigkeiten genug, die der produktiven Arbeit im Wege stehen. Die

**Transportfrage ist immer noch ungelöst.**

Wenn es nicht gelingt, Erze, Roheisen und Kols an die Werke heranzubringen und die Fertigfabrikate auszuführen, so ist die Wirtschaftlichkeit dieser Werke selbst durch Abkommen verschiedenster Art nicht um einen Schritt gefördert. Die Regie entschuldigt sich neuerdings damit, daß die deutsche Eisenbahnverwaltung das nötige Material nicht zurückerstattet. Es muß jedoch festgestellt werden, daß Tausende von Wagen auf den toten Strecken des Ruhrreviers stehen.

*

**Paris**, 30. Oktober. (Havas.) Die Verhandlungen zwischen den Ruhrindustriellen und der Ingenieurkommission werden in Düsseldorf fortgesetzt, vermutlich mit dem Ergebnis, daß sich die Zahl der Grubenbesitzer, die bereit seien, die Reparationslieferungen wieder aufzunehmen, von 27 auf 90 Prozent erhöhen würde. Nach einer weiteren Havasmeldung sind die Ansprüche der Besatzungsbehörden hinsichtlich der Kohlensteuer mäßig worden. Dieses Zugeständnis wird damit begründet, daß die der Kohlensteuerveranlagung zugrunde liegenden Förderungsziffern infolge unzureichender Information der Besatzungsbehörden zu Beginn der Ruhraktion übertrieben hoch bemessen worden seien und jetzt den Tatsachen entsprechend berichtigt würden. Außerdem würden den Industriellen gewisse Fristen für die Zahlung der rückständigen Steuern gewährt werden.

## Goldanleihe zur Lebensmittelversorgung.

**Berlin**, 29. Oktober. Der Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat dafür Sorge getragen, daß die Reichsgetreidestelle beim Ankauf von Getreide Goldanleihestücke mit besonderen Begleitscheinen hingibt, die mit diesen Begleitscheinen von den Fnanzkassen als vollwertige Steuer in Zahlung genommen werden. Weiter ist Vorkehrung getroffen, daß dem Stickstoffsyndikat für Thomasmehl- und Superphosphaterzeuger die Goldanleihestücke, die sie von den Landwirten für Düngemittel in Zahlung nehmen, zum Mittelkurs für Dollar Auszahlung Neuyork am Tage vor der Einlieferung der Stücke bei der Reichsbank abgenommen werden. Weiter wird für landwirtschaftliche Organisationen, die Kartoffeln in durch Lebensmittelnot gefährdete Gebiete einführen, die Goldanleihe zur Bezahlung der eingeführten Kartoffeln zur Verfügung gestellt, und es werden dem Deutschen Städtetag zum Kartoffelankauf für besonders notleidende Gemeinden Goldanleihestücke bereitgehalten.

**Um die wertbeständige Lohnzahlung.** In Besprechungen, die im Reichsarbeitsministerium zwischen dem betreffenden Reichsressort und den Spitzenverbänden der Arbeitnehmer stattgefunden haben, wurde festgestellt, daß in kommender Woche nur ein Bruchteil der Löhne und Gehälter wertbeständig ausgezahlt werden kann. Der Uebergang zur vollen Bezahlung in wertbeständigen Zahlungsmitteln wird noch einige Wochen in Anspruch nehmen. Die wertbeständigen Zahlungsmittel bedürfen eines erhöhten Schutzes gegen Fälschungen und unterliegen in ihrer Herstellung gewissen Beschränkungen. Die Besprechungen über die Goldmarklöhne sollen auf Wunsch der Gewerkschaften am 31. Oktober fortgesetzt werden.

**Neuregelung der Patentgebühren.** Die Reichsregierung hat auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 13. Oktober d. J. eine einstweilige Neuregelung des patentamtlichen Gebührenwesens beschlossen, die bis zur Ordnung unserer Währungsverhältnisse eine selbsttätige Anpassung der Gebühren an den jeweiligen Wert der Reichsmark nach Möglichkeit sichern soll.

**Ausprägung von Silbergeld in Oesterreich.** Der Österreichische Staat bereitet die Ausgabe von österreichischem Silbergeld vor. Große Mengen Silber werden zu diesem Zweck in Amerika angekauft.

**Ein lobenswertes Beispiel.** Der Lübecker Senat hat der Bürgerschaft eine Vorlage unterbreitet, in der eine Verminderung der Zahl der Senatsmitglieder von 14 auf 9 vorgeschlagen und eine entsprechende Verminderung der Zahl der Bürgerschafts- und Bürgerausschußmitglieder angeregt wird.

# Neues vom Tage

## Deutsches Papiergeld ins Ausland verschoben.

Von der Berliner Kriminalpolizei sind mehrere aus Polen stammende Händler verhaftet worden, weil sie deutsches Papiergeld in großen Massen ins Ausland gebracht haben. Sie kauften bei Berliner Banken mit ausländischer Valuta große Papiergeldmassen in Bündeln von Zentnergewicht und brachten sie in Koffern und Kollis an die holländische Grenze, wo sie von holländischen Agenten übernommen wurden. Auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei haben die Grenzbehörden an der holländischen Grenze noch 50 Zentner dieses Papiergeldes beschlagnahmt. Die Verhafteten gestehen, daß sie bis zu 60 Gulden für eine Milliarde deutsches Papiergeld erzielt haben. 3 Milliarden in Zehntausendmarkscheinen wiegen nämlich 8 Zentner. Nach Abzug aller Unkosten haben die Händler nach eigener Aussage an jeder Milliarde 3 Milliarden verdient. Die Papiergeldmassen finden in Holland zum Einwickeln und zu Reklamezwecken Verwendung. Es gibt dort Zigarettenfirmen, die ihren Packungen deutsche Geldscheine beilegen, andere wieder wickeln Zigarren in deutsche Scheine ein. In Amsterdam und Rotterdam haben sich die Inhaber einiger Likörstuben ihre Räume mit deutschem Papiergeld austapezieren lassen!

**Feuergefecht in Düsseldorf.** Ein Kommando der blauen Polizei, das zur Verhinderung im Gange befindlicher Plünderungen und zur Sicherung von Lebensmitteltransporten eingerückt war, wurde in der Kölner Straßeneeke beim Markt mit Steinwürfen überfallen. Es entstand ein regelrechtes Feuergefecht. Gegen die Beamten wurde eine Handgranate geworfen, wodurch fünf Personen verletzt wurden, davon einige schwer. Auch in anderen Stellen der Stadt haben die Plünderungen der Lebensmittelgeschäfte ihren Fortgang genommen. Die Polizei ist zu schwach, um den Plünderern Einhalt zu tun.

**Das teuere Stativiel.** Die Spielkartensteuer beträgt jetzt 3,9 Milliarden Mark für jedes Spiel.

**Der „Prophet" Haenjer hat sich verheiratet!** Haenjer, der jüngst tot und dann wieder lebendig gesagt wurde, hat sich dieser Tage verheiratet. Im Untersuchungsgefängnis-Lazarett 45 zu Moabit hat die Feierlichkeit stattgefunden, und eine ehemalige Pflegerin des Auguste-Viktoria-Krankenhauses, Olga Christine Dora Lorenzen, ist die Auserwählte. Die Flitterwochen begeht das junge Paar — Haenjer scheint sich also wieder einmal auf freiem Fuße zu befinden — im „warten Eden", Oranienburg bei Berlin. Haenjer ist jetzt „Redakteur und Chef der Christlichradikalen Volkspartei", und seine Ehefrau ist Schriftleiterin der Zeitung „Haenjer".

**Die schlafwandelnde Telephonistin.** Auf dem Telephonamt Dönhoff zu Berlin wurde eine junge Dame zur Telephonistin ausgebildet. Als sie gestern abend um 7 Uhr über heftiges Uebelbefinden klagte, wurde sie von der Ausbildungsstunde dispensiert und ins Krankenzimmer gebracht, wo man sie entkleidete und zur Ruhe legte. Das Krankenzimmer liegt im dritten Stock nach dem Hofe hinaus. Später sahen Angestellte des Amtes außen auf dem Fensterbord das Mädchen im Hemd. Sie starrte nach dem Himmel hinauf und soll laut gesungen haben. Als daraufhin in das Zimmer eingedrungen wurde, fand man dort und auf dem Fensterbord keine Spur, so daß man annahm, daß es sich um eine Mondsüchtige handelt, die aufs Dach geklettert sei. Polizei und Feuerwehr wurden schleunigst alarmiert. Das Dach wurde abgesucht, man fand aber keine Spur von dem Mädchen, das auf rätselhafte Weise aus dem Zimmer entwichen und auf die Straße gelangt ist. Am frühen Morgen fand man die Entwichene in Neukölln, also weitab von der Feilnerstraße umherirrend und brachte sie zu ihren Eltern.

**Billionenraub im D-Zug.** Ein Berliner Kartoffelhändler, der die Polizeiabteilung von Karlsruhe zu versorgen pflegt, wurde in diesen Tagen im D-Zug um eine sehr namhafte Geldsumme bestohlen. Für die letzten Sendungen hatte er fünf Schecks über je zehn Billionen erhalten und sie mit 96 Milliarden bar Geld in seine Brieftasche gesteckt. Auf der Fahrt nach Berlin stiegen in sein Abteil noch mehrere Personen ein, die jedoch zwischen Fulda und Eisenach den Zug wieder verließen. In Eisenach merkte der Händler, daß ihm die Brieftasche mit dem ganzen Inhalt gestohlen worden war. Die Schecks sind von der Karlsruher Polizeiabteilung auf die Reichsbank ausgestellt. Für die Wiederbeschaffung ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

**Die Londoner Kassenärzte streiken.** Die Londoner Kassenärzte sind in den Streik eingetreten. Von 1600 Londoner Aerzten stellten 908 den Dienst ein. Der Minister für das öffentliche Gesundheitswesen hat eine sorgfältige Prüfung der strittigen Punkte zugesichert.

**Untergang eines amerikanischen U-Bootes.** Das amerikanische Unterseeboot „C. 5" sank in der Limondai nach einem Zusammenstoß mit einem Dampfer. Fünf Mann werden vermißt.

# Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein.

Roman von Erica Grupe-Lörcher.

(2. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Laternenschein blitzte draußen ab und zu auf. Man befand sich auf der Landstraße. Rechts und links erschienen die Umrisse der massiven kräftigen Bauernhäuser mit ihrem sichtlichen Wohlstand. Ein Hofhund bellte kläffend und schrill durch das Rauschen der Räder. Dann bog man in die Hauptstraße des Vorortes ein, der, als Gartenvorstadt bekannt, nur wenig festgefügte Straßenzüge aufwies. Dicht an der Kirche hielt der Wagen. Das junge Mädchen sprang aus dem Wagen und hastete ins Haus. Mit angehaltenem Atem lauschte sie, ob man ihr öffne. Ein Mädchen kam. Man geleitete sie ins Wartezimmer. Unmittelbar darauf erschien der Doktor. Ein Nämmiger, etwas untersetzter Mann mit starkem blondem Vollbart. Ihr Beschelb an das Mädchen: es handle sich um einen Fall von Lebensgefahr, war ihm anscheinend übermittelt worden, denn er fragte mit Hast: „Wohin soll ich kommen? Es besteht Lebensgefahr?"

Sie erzählte ihm mit wenigen Worten das Unglück. Die Eile, mit der er aufbrach, seine Arztatsche und aus dem Nebenzimmer seinen Sauerstoffapparat holte, tat ihr wohl. Schon nach wenigen Minuten nach ihrem Eintreffen hier, befanden sich beide bereits wieder auf der Rückfahrt. Sie hätte seine Hände ergreifen und ihm danken mögen. Weil er sofort zur Hilfe bereit war, und nicht eine einzige Sekunde lang in der begreiflichen Frage gezaudert: „Ich soll ins Schloß der Baronin Hammerschlag kommen? Weiß Ihre Großmutter von meinem Kommen? Wie? Jetzt, wo Ihr eigner Hausarzt persönlich verhindert ist, bin ich gut genug, um in solcher Situation helfen zu sollen!"

Kein Wort von alledem. Einsilbig war die Fahrt. Er fühlte ihre beklommene Angst. Und auch er stand unter der Besorgnis, zu spät zu kommen!

Es war inzwischen völlig dunkel geworden. Das grelle Licht der beiden großen Autolampen vorne schoß lange Lichtstrahlen über den Fahrweg und ließ selbst den Strauß zarter rosa Chrysanthemen aufleuchten, die vor den beiden Sitzplätzen im Innern des Wagens in einem langen rohrartigen Kelch an der Wand steckten. Der Blick auf die Blumen lenkte die Gedanken der Baronesse für Momente zu ihrem Vetter Alceste. Wahrscheinlich hatte er mit der Möglichkeit gerechnet, heute abend den Rückweg nach Straßburg hinein mit ihr gemeinsam zu machen, da er sie draußen bei der Großmutter auf Besuch wußte. Ihr zu Liebe ließ er heut die schmale silberne Röhrenvase im Auto mit den zarten Chrysanthemen schmücken, die er als ihre Lieblingsblumen kannte! Aber ganz bestimmt kehrte sie nicht mit ihm noch heut abend zurück! Jetzt weniger denn je — — —.

Wie dann die nächste Viertelstunde vergangen war — — — sie wußte es später selbst nicht! Ihre erregte Spannung schlug sie in einen Bann, in ein Gefühl, als wenn alles ringsum ein Schauspiel war, dem sie selbst nur unätätig zusehen durfte.

Da ging eine Tür. Sie hob den Kopf, den sie mit geschlossenen Augen, im Sieben an die Wand rückwärts gelehnt. Ihr Bruder trat heraus. Die Kehle war ihr wie zugeschnürt. Als er sie sah, kam er auf sie zu. Mit langsamen Schritten. Sie gewahrte, als das elektrische Licht aus der Deckenlampe im Gang jetzt hell auf ihn fiel, wie seine Stirne mit Schweiß bedeckt war.

Dann ergriff er ihre Hände. In ihr erstarrte förmlich alles Gefühl in der bangen Frage. Mein Gott, wie nah standen sich doch Tod und Leben! Selbst bei einem so blühenden jungen Leben!

„Meluſine! Er ist wieder zu sich gekommen! Er lebt!" Statt aller Antwort schossen ihr die Tränen in die Augen. Es war eine Lösung der schier krampfhaften Spannung. Ihre Erschütterung wollte zu ihm hinüber und nahm ihm den letzten Rest von Selbstbeherrschung nach dieser fürchterlichen Stunde atemloser Angst. Da ergriff er ihre Hände mit einer raschen Bewegung von Herzlichkeit, von Dank für ihre Teilnahme, und preßte sie stumm an seine Augen. Und sie fühlte, daß auch seine Augen sich gefeuchtet.

„Es hing an einem Faden. Ich hatte ihn innerlich schon aufgegeben. Da griff der Arzt ein. Und dann ging es. Der Atem kam zurück — — —" dann nach einer Pause, als sie regungslos ihm lauschte: „Jetzt eben hat er sogar die Augen wieder aufgeschlagen, — und hat mich erkannt!"

Und dann abermals nach einem sekundenlangen Schweigen setzte er hinzu: „Ich glaube, ich hätt' mein Lebtag nie wieder ganz froh werden können, wenn er nicht mehr aufgewacht wäre! Ja, Meluſine! Jetzt in dieser Stunde hab' ich gefühlt, wie sehr ich doch am Dietward hänge!"

Es frich ein Hauch von wieder beginnendem Leben durch das ganze schmucke Rokokoschloß. In der Küche begann wieder das emsige Leben. Der alte Jaques schritt im Speisesaal um den runden Tisch und legte die letzte Hand ans Tischdecken. Die Baronesse Meluſine aber huschte zur Großmutter herein, neigte sich über den Lehnstuhl der Greisin und brachte ihr die gute Nachricht.

Die müden, starren, runzeligen Hände schlossen sich unwillkürlich langsam und mühsam zusammen: „Grâce à Dieu! Wie dankbar müssen wir der Tüchtigkeit des Arztes sein! Bitte ihn noch her zu mir, Meluſine, ehe er wieder nach Haus gefahren wird. Ich will ihm danken! Und laßt's für den jungen Herrn an nichts fehlen, hörst du? Geh zur Catherine in die Küche und laß dir bereiten, was er zur Kräftigung haben darf!" — — —

Alceste saß still daneben. Er neigte sich innerlich vor der abgeklärten Größe seiner Ahne. Ein Gefühl von Ablehnung, von Eifersucht, von Unbehagen kroch immer wieder in ihm auf, als er an den blonden jungen deutschen Beamtensohn dachte, um dessen Leben sie sichtlich eben gebangt hatte. Eine Unruhe-trieb ihn nach einer Weile wieder nach hinten in das Schlafzimmer seines Vetters, in das man jetzt den Freund gebettet hatte. Scheinbar erkundigte er sich mit vollendeter Höflichkeit nach dem Ergehen. Aber als er dann gleich darauf wieder zur Großmutter in den Salon zurückkehrte, berichtete er verdrossen: „Meluſine geriert sich als barmherzige Samariterin! Ich sah eben, wie sie dem jungen Herrn v. Schölzer eine Tasse kräftiger Bouillon einflößte. Löffel um Löffel! Und der Raymund stützt ihn in den Kissen — — —"

Der Eintritt des alten Jaques unterbrach seinen verdrießlichen Bericht. „Madame! Vous-êtes servie" sagte er, heute genau in demselben Tonfall wie er seit über 40 Jahren in diesem Hause seiner Herrin meldete, man könne zur Abendtafel gehen. Im nächsten Moment war er der Baronin beim Aufstehen behilflich. Der Enkelsohn bot ihr den Arm, mit der Rechten stützte sie sich auf den Stock.

„Es ist gut, Jaques! Serviere! Ich glaube, wir speisen heute abend zu Zweit allein, Alceste! Denn du willst jetzt in die Stadt zurückfahren, und wann Meluſine und Raymond zum Essen kommen können, ist bei der Situation ungewiß. Man kann ihnen nachservieren, Jaques!"

Dumpf senkte sich die gummiüberzogene Spitze des Stockes in der Hand der Greisin in die weichen kostbaren Teppiche. So betrat man den Speisesaal, der sich vorne in der Flucht des langgestreckten niedrigen Schloßbaues an die Wohn- und Empfangszimmer anschloß.

Blütenweißes, in feinen eingewebten Blumenmustern wie Seide leuchtendes Damastgedeck, kostbares Kristall in Gläsern, in den stets mit frischen Blumen gefüllten kleinen Vasen, in den Salzfässern und Kompottieren, im alten herrlichen Sevres-Porzellan. Das alles war heute an diesem gewöhnlichen Wochentage mit der gleichen Selbstverständlichkeit aufgebaut, wie an Tagen der Festlichkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231030015/fragment/page=0002

# Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung


## Der Dollar 64 838 000 000.

**Berlin, 30. Oktober.** Die schon zum Schluß des gestrigen Produktenmarktes eingetretene feste Tendenz hielt auch gestern nachmittag und heute an und gab Anlaß zu einer kräftigen Aufwärtsbewegung der Getreidepreise. Für Roggen ist die andauernd große Nachfrage nach Roggenmehl wirksam, die anscheinend die Käufe der Reichsgetreidestelle verstärkt. Für Weizen fällt die Disparität zum Auslande und das geringe Inlandsangebot, das sich übrigens auch in allen anderen Artikeln zeigt, ins Gewicht. Nicht ohne Eindruck blieben hier die vom Ausland gemeldeten verhältnismäßig hohen Dollarkurse. Die am 1. November zu erwartenden weiteren Frachtsteigerungen haben auch verschiedentlich mehr Begehr angeregt. Besonders scheint das für Hafer der Fall gewesen zu sein. Bei der Gerste ist die Tendenz noch ziemlich ruhig, wenn auch fester. Roggenmehl blieb gesucht, Weizenmehl dagegen weiter vernachlässigt.

### In Berlin kostet heute, den 30. Oktober

| | Geld | Brief |
|---|---|---|
| 1 Dollar | 64838000000 | 65162000000 |
| 1 holländischer Gulden | 25137000000 | 25263000000 |
| 1 französischer Frank | 3771000000 | 3789000000 |
| 1 schweizerischer Frank | 11561000000 | 11629000000 |
| 1 belgischer Frank | 3232000000 | 3248000000 |
| 1 tschechische Krone | 1895000000 | 1905000000 |
| 1 schwedische Krone | 16957000000 | 17043000000 |
| 1 norwegische Krone | 9975000000 | 10025000000 |
| 1 dänische Krone | 11172000000 | 11228000000 |
| 1 österreichische Krone | 908000 | 912000 |
| 1 ungarische Krone | 3491000 | 3509000 |
| 1 Pfund Sterling | 289275000000 | 290725000000 |
| 1 Lire (Italien) | 2913000000 | 2927000000 |
| 1 Peseta (Spanien) | 8778000000 | 8822000000 |
| 1 Peso (Argentinien) | 20349000000 | 20451000000 |
| 1 Markka (Finnland) | 1716000000 | 1724000000 |
| 1 Lew (Bulgarien) | 608000000 | 612000000 |
| 1 Yen (Japan) | 30923000000 | 31067000000 |
| 1 Milreis (Brasilien) | 5985000000 | 6015000000 |
| 1 Dinar (Jugoslawien) | 768000000 | 772000000 |
| 1 Milreis (Portugal) | 2594000000 | 2606000000 |

**Goldmark (lt. Dollarmittel) 15 476 190 476.**

**Dollarschatzanweisungen 80, Goldanleihe 65.**

Die Mark in New York. In New York erfuhr die Mark eine nicht unerhebliche Abschwächung, bei der ein niedrigster Kurs von 0,000000000010 (gleich 100 Milliarden) erreicht wurde. Der höchste Kurs stellte sich auf 0,000000000014 (gleich 71,4 Milliarden). Der Schlußkurs betrug im Mittel 0,000000000012½, was einer Parität von 80 Milliarden für den Dollar entspricht.

Bezugsrechte: A.-G. für Pappenfabrik. 80 bez., Bremer Gas 8500 bez.G., Gebr. Krüger 11 000 bez., Voigt u. Haeffner 6000 bez.G., Eisen Matthes 150 000 bez., Deutsche Werkstätten 1000 bez., Duckerhoff & Widmann 32 000 bez.G., Excelsior Fahrrad 20 000 bez.G., Osnaer Eisen 30 000 bez., Dresdner Schnellpressen 4500 bez.G., Anton u. Akk. Lehmann 6500 bez., Sarotti 14 500 bez., Lübeck-Büchener Eisenb. 35 000 bez.

## Unnotierte Werte.

**Unverbindliche Schlußkurse vom 29. Oktober 1923.**

(Notierungen in Milliarden.)

| | 29. 10. | 26. 10. |
|---|---|---|
| Apollo-Werke | — | — |
| Becker Kohle | —420 | —450 |
| Berger Tiefb. | —150 | —400 |
| Bont | 319 | —300 |
| Brown Boveri | —60 | —65 |
| Braunk. u. Ind. | —50 | —26 |
| Duxer Porzellan | — | — |
| Elite Wagen | —10,5 | —14 |
| Grade Auto | — 22 | —12 |
| Grade Motoren | —70 | —90 |
| Großkr. Frank. | — | — |
| Hansa Lloyd | — | — |
| Hedwigswerke | —110 | —110 |
| Karstadt | —45 | —85 |
| National-Film | 18 B | —12 |
| Nienburger Eisen | —70 | —30 |
| Oppenheim, Nassen. | —17 | —20 |
| Oswald-Film | —18 | —19 |
| Paukseh Aktien | — | — |
| " Vorzug | — | — |
| Sächsischer Tüll | —600 | —650 |
| Schebora | —62 | —40 |
| J. Weibel | — 225 | —200 |
| Stoes u. Kopp | —65 | —60 |
| Stoewer Auto | —55 | —50 |
| Strahauer Glas | — | — |
| Teichraeber | — | — |
| Terra-Film | —24 | —23 |
| Textil Meyer | — | —45 |
| Thüringer Uhren | —30 | —29 |
| Ufa-Film | —70 | —75 |
| Vera Film | —6 | 6 |
| Ver. Zeitzer | —275 | —325 |
| Voigtl. & Sohn | — | — |
| Winkelhausen | —15 | —32 |

**Kalkwerte**

| | | |
|---|---|---|
| Bonnenberg | — | — |
| Heldburg | — | — |
| " Vorzug | —1000 | —900 |
| Kriebersdall | —300 | —2.0 |
| Hallesche Kali | —700 | 650 |
| Hannoversche Kali | —700 | —800 |
| Adler Kali | 600 | 650 |
| Ummend.-Ellsleb. | —85 | —95 |

**Ausländische u. Kolonialwerte**

| | | |
|---|---|---|
| Asako | —20 | —30 |
| Kolonialant. | — | — |
| Roman Salpeter | —190 | —185 |
| Pomona | —600 | — |
| Süds.-Phosphor | —500 | —550 |
| Diamond | —460* | 425* |
| Saltrera | —5250* | —5000* |

*Milliard.

**Petroleumwerte**

| | | |
|---|---|---|
| A. G. f. Petr.-Ind. | —270 | —240 |
| Dt. Erdöl jg. | —1600 | —1200 |
| Dt. Petr. jg. | —560 | —460 |
| Ipa | — | 5000 |

**Leipziger Börse vom 29. Oktober.**

Das herauskommende Angebot fand Aufnahme, die meisten Kurse waren überwiegend fest. Von Bankwerten waren abgeschwächt Berliner Disconto (in Milliarden Prozent) minus 80, kräftig gesteigert dagegen Mitteldeutsche Credit plus 210 und Reichsbankanteile plus 70. Auch Leipziger Hypo plus 40. Adca gingen dagegen per Kasse um 6 zurück und konnten diesen Verlust auch variabel nicht ganz wieder hereinholen. Von Montanwerten lagen Mansfelder unverändert. Von Schiffahrtswerten Hapag um weitere 150 gebessert, dagegen Norddeutscher Lloyd 3 schwächer. Am Markte der Maschinenwerte zeigte sich größere Nachfrage nach Pfeiffer plus 130, auch Presto plus 90 und Kirchner plus 75, sowie Hartmann plus 25 und Schubert u. Salzer plus 15 über Vortagskurs. Die Abschwächungen waren geringfügig. Germania minus 4. Bei Textilwerten waren die Abschwächungen wesentlich häufiger und erreichten auch etwas größere Ausmaße. So Stöhr und Tittel u. Krüger je minus 100, Leipziger Baumwollspinner minus 150. Anderseits konnten Mitteldeutsche Weber sich um 50 und Gera Jute B sogar um 130 verbessern. Bierbrauereien waren völlig ruhig. Von Zuckerfabriken Glauziger 150 unter Vortagskurs, desgleichen auch bei Papierfabriken Schlema minus 300. Dagegen Limmritzhy Steina gebessert. Verschiedene Werte zeigten auch überwiegend festere Kurse, u. a. Busch Waggon plus 100, Hugo Schneider plus 60 und Steingut Colditz plus 65. Dagegen schwächten sich Porzellan Waldsassen um 100 ab. Am Rentenmarkte wurden Mitteldeutsche Weber sich um 50 und Gera Jute B sogar um 130 verbessern. Bierbrauereien waren völlig ruhig. Von Zuckerfabriken Glauziger 150 unter Vortagskurs, desgleichen auch bei Papierfabriken Schlema minus 300. Dagegen Limmritzhy Steina gebessert. Verschiedene Werte zeigten auch überwiegend festere Kurse, u. a. Busch Waggon plus 100, Hugo Schneider plus 60 und Steingut Colditz plus 65. Dagegen schwächten sich Porzellan Waldsassen um 100 ab. Am Rentenmarkte wurden kleine Goldanleihe mit 69,5 unverändert gehandelt. Dagegen konnten Dollarschätze von 75 auf 79 anziehen. Der Markt der unnotierten Werte verzeichnete heute auch größeres Angebot, doch überwogen auch hier die Kursrückhungen, von denen wir folgende erwähnen: Frankreuth plus 200, Altenburger Glas plus 60, Richter Steinbaukasten plus 16, Barth Genüsse plus 140, junge Hartmann plus 25, junge Altenburger Landkraft plus 5,5, Degner plus 6 rep., Reform mit plus 12 verdoppelt, Leutke plus 4. Bezugsrechte: Peniger 0,8, Kammgarn Gautzsch 24.

## Umtausch der Goldanleihe in Rentenmark.

Die Reichsfinanzverwaltung wird im Laufe des Monats Januar 1924 die auf Mark Gold lautenden Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1923 (Goldanleihe) im Werte von 4,20 Mark Gold (= 1 Dollar), 8,40 Mark Gold (= 2 Dollar) und 21 Mark Gold (= 5 Dollar) auf Wunsch der Inhaber gegen die von der Deutschen Rentenbank auszugebenden Rentenbankscheine umtauschen. Hierbei gilt eine Mark Gold der Schatzanweisungen gleich einer Rentenmark. Die Goldpfennige werden, soweit nicht bis dahin Rentenpfennige auszugeben sind, in Reichsmark zu einem noch zu bestimmenden Kurse gezahlt werden.

**Verlängerung der Demobilmachungsverordnung.** Die Gültigkeit der Demobilmachungsverordnungen über die Regelung der Arbeitszeit der gewerblichen Arbeiter und Angestellten läuft am 31. Oktober ab. Die Reichsregierung hat diese Verlängerung bis einschließlich Sonnabend, den 17. November, beschlossen. Bis dahin ist mit einer Verabschiedung des vorläufigen Gesetzes über die Arbeitszeit, das die Demobilmachungsverordnungen ersetzen soll, zu rechnen.

**Der Sturz der polnischen Mark.** Neben der Tragödie der deutschen Währung nimmt der Preissturz der polnischen Mark das Interesse der Finanzkreise und der Märkte am stärksten in Anspruch. Die Katastrophe der polnischen Valuta hat sich in der letzten Zeit rasch beschleunigt. Am Anfang des Jahres stellte sich der Kurs der Polenmark in Zürich noch auf 0,03. Anfang September war sie bereits auf 0,0023 zurückgegangen. Im Oktober hat sich aber der Kurssturz rasch eingestellt. Während die polnische Mark am 1. Oktober 0,0016 notierte, ging sie im Verlaufe des Monats zunächst auf 0,0006 und dann auf 0,0003 zurück, um am vergangenen Freitag auf 0,00015 anzulangen, dem tiefsten, je dagewesenen Stande. Die Ursachen der Krise der Polenmark sind wohl mit darin zu suchen, daß die innere und außenpolitischen Schwierigkeiten in Deutschland überaus nachteilig auf den polnischen Goldmarkt einwirken. Dazu kommt, daß die Erfolglosigkeit der Anleiheverhandlungen in Paris und London das Sanierungsprogramm des polnischen Finanzministers vollständig in Frage stellt. Die Hauptschuld an dem Verfall der polnischen Währung trägt indessen die Notenpresse, die nach dem Ausweise der polnischen Zentralbank am 30. September bereits über 11 Billionen in den Verkehr gestoßen hatte.

## Berliner Produktenbericht.

**Berlin, 30. Okt.** Bei ruhigem Geschäft blieb im Vormittagsverkehr der Kurs der Goldanleihe 65 Milliarden unverändert. Für Devisen machte sich vermehrte Nachfrage geltend, doch wurde Material von der Reichsbank zu den gestrigen Kursen gegeben, allerdings bei scharfer Neparticrung. Es wurden durchgängig nur 10 Proz. zugeteilt. Die Tendenz war infolgedessen recht fest, für Effekten konnte man ebenfalls eine feste Tendenz feststellen, es liegen überwiegend Kaufaufträge vor.

(Notierungen in Goldmark.)

| | für 1000 kg | | für 100 kg | |
|---|---|---|---|---|
| Weizen, märk. | 158—158,5 | Weizenkleie | | 6–6,20 |
| " pomm. | — | Roggenkleie | | 6–6,20 |
| " schles. | 162–163,5 | Raps, 1000 kg | | 215—218 |
| Roggen, märk. | 145 151 | Leinsaat, 1020 kg | | 320–350 |
| " pomm. | — | Erbsen, Viktoria | | 35–40 |
| " schles. | — | Kleine Speiseerbsen | | 33–36 |
| " westpr. | — | Futtererbsen | | — |
| " mecklenb. | — | Peluschken | | — |
| Gerste märk. | 140–143 | Ackerbohnen | | — |
| " schles. | — | Wicken | | — |
| Hafer märk. | 116–117,5 | Blaue Lupinen | | — |
| " westpr. | — | Gelbe Lupinen | | — |
| " schles. | 115–116,5 | Rapskuchen | | 10—10,05 |
| Mais, o. Prov.-Aufg. prpt. | | Leinkuchen | | — |
| loco Berlin | — | Trockenschnitzel | | 6,00 |
| ab Hamburg | — | Torfmelasse | | 4,40—4,50 |

**Weizenmehl, 70% (D.-A.) 23,25–25,60** Kartoffelflocken —

**Roggenmehl, 70% (D.-A.) 23,25–25,60** Kartoffeln (Erzeugerpreis) —

**Rauhfuttornotierungen** (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 12—14, Haferstroh drahtgepr. 11—13 bindf. gepr Stroh 9,5 bis 10,5, gebind Langstroh 10—11 Wiesenheu 1. Sorte 10—14 desgl. 2. Sorte 7—10, alles — per 50 kg ab Station.

**Leipziger Produktenmarkt,** 30. Oktober. Weizen hies. und brauner 150—155, Roggen hies. u. preuß. 150—155, Gerste, Brau-, hies. u. Saale 150—155, Wintergerste 135—140, Hafer inl. 110—120, Raps 215—220.

## Metallnotierungen.

**Berlin, 30. Oktober 1923.**

(Notierungen in Milliarden.)

**Notierungen der Kommission für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz, Elektrolytkupfer (wire bares) prompt cif Bremen oder Rotterdam** —

**Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes.**

(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo)

| | |
|---|---|
| Raffinadekupfer 99—99,3% | 18,5—19,5 |
| Hüttenweichblei | 13–14 |
| Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr | 15–16 |
| Hüttenrohzink ab Dtsch. Hütte, Ps. v. Zinkhüttenver. | — |
| Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit | 10–10,5 |
| Original-Hüttenaluminium 98–99%, in 1mal gekerbt. Blöcken | 46,0–47,0 |
| desgl. in Walz- oder Drahtbarren | — |
| Banka-Zinn, Straitszinn, Auftralzinn, in Verkäuferwahl | 84,0–86,0 |
| Hüttenzinn, mindestens 99% | 81,0–83,0 |
| Reinnickel 98–99% | 50,0–52,0 |
| Antimon-Regulus | 12,0–13,0 |
| Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilo | 1800–1850 |

**Leipziger Schlachtviehmarkt vom 29. Okt.** Auftrieb: 115 Rinder (39 Ochsen, 19 Bullen, 11 Kalben, 46 Kühe, 86 Kälber, 249 Schafe, 171 Schweine, zusammen 621 Tiere. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht (in Milliarden Mark): Ochsen: 1. Kl. 15—16, 2. Kl. 13–15, 3. Kl. 10—12, 4. Kl. 6–10 Bullen: 1. 13—14, 2. 11–13, 3. 9—11, 4. 6–9. Kühe: 1. (Kalben) 15—16, 2. 15—16, 3. 12—15, 4. 8–12, 5. 4–8. Kälber: 1. —, 2. 9,5—10, 3. 8—9,5, 4. 6—8. Schafe: 1. 14—16, 2. 11—14, 3. 5—11. Schweine: 1. 13—13,5, 2. 13,8—14, 3. 13, 4. 8—11, 5. 8—11. Geschäftsgang: Rinder mittelmäßig; Kälber, Schafe und Schweine gut. Ueberstand: 7 Rinder, davon 4 Ochsen, 1 Bulle und 2 Kühe.

Die höchsten Rinder-, Schafe- und Schweinepreise bezahlen sich auf nordische Tiere mit viel höheren Gestehungskosten. Außerdem von Fleischern direkt geschlachtet: 48 Rinder, 39 Kälber, 12 Schafe und 31 Schweine.

## Hallische Börse vom 30. Okt.

### Pfandbriefe.

(Notierungen in Millionen Prozent.)

| | heute | Vortag | | heute | Vortag |
|---|---|---|---|---|---|
| Landsch. Centr.-Pfdbr. | 100 | —G | 4 Stchs. landsch. Pfandbr. | —G | —G |
| 3½ " " | 200 | —G | 3½ " " | 300 | —G |
| 3 " " | 89 | 87 | 3 " " | 300 | —G |
| Magdeb. Pfandbr.-Anl. | — | — | | | |

### Anleihen.

Goldanleihe in Milliarden Mk. 65 G
Dollarschatzanweisungen " — "

### Aktien.

(Notierungen in Milliarden Prozent.)

| | heute | Vortag | | heute | Vortag |
|---|---|---|---|---|---|
| Hall. Bankverein | 25bG | 20bG | F. Zimmermann | 14,9bG | 8,5G |
| Effekt. u. Wechselb. | 3,5bG | 3,5bG | Glauziger Zuckerf. | 480 bG | 450bB |
| Gew.- u. Handelsb. | 7,5bG | 4bG | Halle-Hettst. Eis. | 140B | 120bG |
| " junge | 7bGr | 3,5bG | Hall. Maschinen | 160b | 230bG |
| Länd.-Generalkr. | 1G | —G | Hall. Röhrenwerke | 35bG | 20bG |
| Landcredit-Bank | 1,5bB | 1,5bG | Heckert & Co. | 20bGr | 10bG |
| Zörbig. Bankverein | 10,5bG | 7,5bG | Hildebr. Mühlen | 140b | 100bB |
| | | | Moritz Jahr | 25b | 30bGr |
| Hall Pfännerschaft | 600bG | 390bB | Gebr. Jentzsch, Nd. | 140b | 120bB |
| Prehlt Braunkohle | 800G | 400B | Kaiserh. Schmiedeb. | —G | —G |
| Rieb. Montanwerke | 1200G | 1200bGr | Wilhelm Kathe | 65b | 55bG |
| Wernsh.-Weißen | —G | 910G | Kochstedt. Zuckerf. | 250G | —B |
| Brackd.-Nietl. Bgb. | — | — | Kyffhäuserhütte | 90bB | 85G |
| | | | Gottfried Lindner | 125bG | 75bG |
| Ammend. Papierf. | 140bG | 65bG | Schrapl. Kalkwerk | 65bB | 60bGr |
| Cröllw. Papierfabr. | 120bGr | 75G | Wegelin & Hübner | 100bG | 59bG |
| Cönn. Malzfabrik | — | —G | Zeltz. Maschin.-F. | —G | —G |
| Ellenburg. Kattun | 220bG | 80bB | Zuckerraffin. Halle | —G | —G |
| Eisenwerk Brüner | 50bG | 41b | | | |

Die ungeklärte außenpolitische Lage und die Vorgänge in Sachsen hatten an der heutigen hallischen Börse eine gewisse Zurückhaltung zur Folge, zumal auch der Anreiz einer Devisensteigerung fehlte. Trotzdem war weneig Abgabeneigung zu spüren, weshalb im Durchschnitt die Kurse durchweg anzogen, nur Moritz Jahr und Halle Maschinen waren rückgängig, die letzteren auf Grund des gestrigen schwächeren Berliner Kurses. Sonst konnte man wiederum feststellen, daß die hallische Börse nicht unbedingt der Berliner Tendenz folgt, so stiegen Glauziger Zucker weiter um 30 Milliarden Prozent, obwohl sie gestern in Berlin um 100 zurückgegangen waren. Auch Kyffhäuserhütte setzten ihre Aufwärtsbewegung fort und stellten sich auf 40 Milliarden Prozent über Berlin. Diese Kursanomalie ist erklärlich aus der Knappheit an Material in beiden Papieren. Wegelin u. Hübner wurden heute ebenfalls doppelt so hoch notiert als gestern in Berlin, was wohl auf das große Interesse zurückzuführen ist, das diesem Unternehmen wegen seiner guten Beschäftigung entgegengebracht wird. Aus diesen Kursunterschieden ergeben sich gewinnversprechende Arbitragemöglichkeiten für denjenigen, der einen guten Blick für die Börsentendenz hat. Eine starke Kurssteigerung hatten Eilenburger aufzuweisen, die ihren letzten Verlust nicht nur einholten, sondern darüber hinaus noch um 120 Milliarden Prozent anzogen. Prehlitzer Braunkohlen, Ammendorfer Papier und Heckert konnten ihre Kurse verdoppeln.

Reges Interesse wandte sich dem Bankaktienmarkt zu. Halle Bankverein wurden auf unkontrollierbare Gerüchte hin in großen Posten aus dem Markte genommen und gewannen 5 Milliarden Prozent. Auch die übrigen Bankaktien waren durchweg gesteigert, bis auf Landkredit, die zum alten Kurs überwiegend angeboten waren. Junge Gewerbe- und Handelsbank mußten bei verdoppeltem Kurse repartiert werden. Nach mitteldeutschen Braunkohlenwerten zeigte sich vermehrte Nachfrage. Halle Pfänner gewannen 210 Milliarden Prozent. Für die übrigen Montanwerte kamen nur nominelle Kurse zustande.

Am Markt der Industriewerte setzte bei Ammendorfer Papier lebhafte Nachfrage ein, jedoch kam erst 75 Milliarden Prozent höher Material heraus. Cröllwitzer Papier stieg, trotzdem das Werk schon seit Monaten unter Beschäftigungslosigkeit leidet, um 45 Milliarden Prozent und mußten repartiert werden; man vermutet eine Fortsetzung der Hamburgischen Interessenkäufe. Sehr fest lagen Textilwerte, Eilenburger plus 140, Gebr. Jentzsch plus 10. Großes Geschäft hatten Zimmermann, die um 6,4 Milliarden Prozent anzogen. Für Zuckerwerte hielt die Nachfrage an, jedoch zeigte sich nur wenig Angebot. Halle Maschinen posteten sich neuen Berliner Kurse an und blieben gesucht. Halle Röhren wurden als zurückgebliebene angesehen und verbesserten ihren Kursstand um 15 Milliarden Prozent. Heckert mußten zu doppelt so hohem Kurse repartiert werden. Lebhaftes Geschäft hatten Hildebrand Mühlen, in denen 40 Milliarden Prozent höher genügend Material herauskam, die Jungen wurden mit 90 gehandelt. Wilhelm Kathe konnten sich von ihrer letzten Abschwächung wieder erholen (plus 10). Starke Nachfrage herrschte nach Gottfried Lindner, die 50 Milliarden Prozent höher kamen, aber immer noch 10 unter dem Leipziger Kurse blieben, die Jungen wurden mit 110 bis 115 gehandelt. In Schrapplauer Kalk, die an der letzten Börse repartiert waren, kam schon 5 Milliarden Prozent höheres Angebot heraus, die Jungen waren zu 45 gefragt. Wegelin u. Hübner konnten ihren gestrigen Berliner Kurs verdoppelt.

Im Freiverkehr herrschte keine besonders große Unternehmungslust. Api gingen zum Berliner Kurse um (280), Bernburger Saalmühlen waren zu 30 gefragt, Bühring-Landsberg zu 21. Caesar & Loretz waren gebessert, sie setzten mit 75 ein und stiegen auf 80. Concordia Maschinen und Halle Malz notierten 10 Milliarden G., Kaliwerk Krügershall 250 G. Größeres Geschäft hatten Mansfeld, die mit 310 bis 320 gehandelt wurden. In Misica fanden heute keine Umsätze statt (6 G.). Portlandzement Saale waren zum alten Kurse gesucht (15). Für Pester hält das Interesse an, sie stiegen in lebhaftem Geschäft von 7 auf 12. Auch Hanfimport waren sehr gefragt, es wurde ein Kurs von 25 geboten, ohne daß Material herauskam. Zörbiger Kreditverein waren zu 6,5 gesucht.

**Hallischer Witterungsbericht.** 29. 10. 9 Uhr abds., 30. 10. 7 Uhr morg. Barometer Millimeter: 757.9, 758.8. Thermometer Celsius: 10.5, 7.0. Rel. Feuchtigkeit %: 67%, 69%. Wind: WNW 1. SSO 1. Maximum der Temperatur am 29. 10.: 16.0 C. Minimum in der Nacht vom 29. 10. zum 30. 10.: 4.8 C. Niederschläge am 30. 10. 7 Uhr morgens: 0.0 mm.







Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231030015/fragment/page=0003

**Stadt-Theater Halle**
Mittwoch, abds. 7½ Uhr
**Fidelio.**
Donnerstag
**Traum ein Leben**

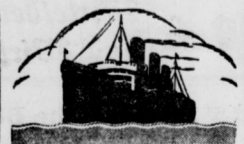
**Mod. Theater**
8 Uhr Gastspiele
**Paul Beckers**
Lachen ohne Ende

**Auswärtige Theater**

**Neues Theater in Leipzig**
Mittwoch, 31. Okt. 7°
Madame Butterfly.
**Altes Theater in Leipzig**
Mittwoch, 31. Okt. 7½
Das Kaffeehaus.
**Operetten-Theater in Leipzig**
Mittwoch. 31. Okt., 7½
Die Siegerin.

stadttheater in Magdeburg
Mittwoch, 31. Okt., 7½
Theaterkonzert.
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Mittwoch, 31. Okt., 7½
Der eingebildete Kranke.
Friedrich-Theater in Dessau.
Mittwoch, 31. Okt., 6½
Der Wildschütz.
Deutsches National-Theater in Weimar.
Mittwoch, 31. Okt., 4
Peer Gynt.
stadttheater Erfurt
Mittwoch. 31. Okt., 7½
Der Revisor.

**Saalschlossbrauerei**
Morgen Mittw. 7½ Uhr ohne vornehme
**Ballveranstaltung.**
9 Uhr unt. pers. Leitg. des Herrn Kapellmstr. Hans Teichmann erstmalig d. gr. Schlag. **„Minnekahda"** der Hamburg-Amerika-Linie.



**HAMBURG-AMERIKA LINIE**
VON HAMBURG NACH
**SÜD-AMERIKA**
RIO DE JANEIRO und BUENOS AIRES
Deutsche Passagierdampfer Frankenwald, Teutonia, Galicia, Baden u. Württemberg
Nächste Abfahrten:
D. Teutonia . . . . 8. Nov.
D. Baden . . . . . 28. Nov.
D. Wasgenwald . 11. Dez.
D. Galicia . . . . . 28. Dez.
Reiseauskünfte u. Drucksachen durch
HAMBURG - AMERIKA - LINIE
HAMBURG u. deren Vertreter in
**Halle a. S., Georg Schultze,**
Bernburger Straße 32
und
**Hallesches Verkehrsbüro,**
Roter Turm, Marktplatz.
Frachtauskünfte durch das Schiffsfrachtenkontor G. m. b. H.,
**Magdeburg,** Alte Ulrichstrasse 7. Telephon 3092.

**Bekanntmachung.**

Infolge des Mangels an Zahlungsmitteln haben wir Gutscheine zu **10, 20 und 50 Milliarden Mark** ausgegeben. Alle 3 Sorten haben einen gelblichen Untergrund. In der Mitte der Scheine, die sämtlich eine Größe von 13.5 mal 8,4 cm haben, ist eine ovale Maske eingedruckt, welche im Negativ ein Posthorn zeigt. Die Masken sind bei den 10-Milliardenscheinen rot, bei den 20-Milliardenscheinen hell, blau und bei den 50-Milliardenscheinen violett gehalten. Die Scheine tragen in Frakturschrift folgenden Wortlaut:

**Zehn (bzw. Zwanzig, bzw. Fünfzig) Milliarden Mark**
(Reichspapiergeld)
zahlen die
Postanstalten des Oberpostdirektionsbezirks Halle
gegen diesen Gutschein.
Halle (Saale), den 27. Oktober 1923.
Oberpostdirektion.
Ihle — Stempel der OPD. — Strecker
Dieser Schein gilt bis zum 30. November 1923.

Der vorstehende Wortlaut ist in schwarzem, der Stempel und die links neben der Unterschrift angegebene Nummer in rotem Druck ausgeführt.
Halle (Saale), den 28. Oktober 1923.
**Oberpostdirektion.**

In jedem Fall
Die beste Schuhcreme ist Erdal.
**Erdal**
Werner & Mertz A.-G. Mainz

**Bekannt**
sind die **reellen Preise** für:
**Altmetalle und Lumpen, Knochen und Papier**
der
**Paul Theuring**
**Rohprodukten G. m. b. H.**
Fernsprecher 4363 u. 5659.
Gr. Brunnenstr. 60/61, Triststr. 24.

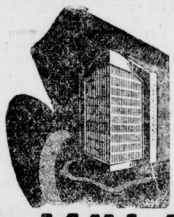
**Patentanwaltsbüro Sack,**
Leipzig, Brühl 2.

**Fr. Wohlfarth**
repariert
Büromaschinen.
Telephon 5102.

**Ganze Namen od. Vornam.** lässig. Zeichnen v. Wäsche usw. wsd. (rote Schrift a. weiß. Bande) **H. Schnee** Nachf. Gr. Steinstr. 84.

**Meilerholzkohlen**
und **Brennholz** liefert laufend und preiswert **Fritz Beck, Harzgerode i. H.** Tel. 36

**Sport-Artikel**
für
**Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Ruderer, Turner, Radfahrer,**
sowie für
**Leichtathletik und Touristik**
empfiehlt
in grosser Auswahl sehr preiswert
**H. Schnee Nchf.**
**A. & F. Ebermann,**
Halle, Gr. Steinstr. 84.



**Auto-Kühler**
Anfertigung, Reparatur und Umbau
Motorhauben, Kotflügel, Tanks, Auspufftöpfe, Entwickler, Scheinwerfer, Schlusslampen, sowie alle sonstigen Autoblecharbeiten.
**Thiem & Töwe,** Kühlerfabrik
Inhaber: Felix Rabe
**Halle, Hordorfer Strasse 4a**
Fernruf 1243.

Gut. **Plüschjackett** tauscht gegen **Speisekartoffeln.** Dorfstr. 5II.

Gut erhaltener **Winter-Ueberzieher** gegen Kartoffeln einzutauschen. Hochstr. 7 I. l.

## Aus amtlichen Bekanntmachungen

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 2625 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft in Firma **Ernst Renner** in Halle eingetragen: Der Kaufmann **Otto Renner** ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.
Halle, den 24. Oktober 1923.
**Das Amtsgericht, Abt. 19.**

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 537 ist heute bei der Firma **Mitteldeutsche Sackindustrie,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle eingetragen worden: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 9. Oktober 1923 ist der Kaufmann **Walther Kleinau** als Geschäftsführer abberufen worden. Die Vertretungsbefugnis desselben ist erloschen.
Halle, den 24. Oktober 1923
**Das Amtsgericht, Abt. 19.**

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 570 ist heute bei der Firma **Landerdit-Bank Sachsen-Anhalt,** Aktiengesellschaft in Halle, eingetragen: Die Prokura des **Ernst Klinke** ist auf den Betrieb der Hauptniederlassung in Halle beschränkt. Dem **Werner Scheele** und dem **August Dame** in Halle ist Prokura erteilt; die Prokura ist auf den Betrieb der Hauptniederlassung in Halle beschränkt. Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 25. September 1923 sind die §§ 4 und 30 des Gesellschaftsvertrages entsprechend der Niederschrift geändert.
Halle, den 24. Oktober 1923.
**Das Amtsgericht, Abt. 19.**

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 449 ist heute bei der Firma **Deutschliberaler Verlag,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle, eingetragen worden: Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 11. Oktober 1923 aufgelöst. Liquidator ist der bisherige Geschäftsführer **Friedheim Kemper** in Halle.
Halle, den 24. Oktober 1923.
**Das Amtsgericht, Abt. 19.**

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 479 ist heute bei der Firma **Sächsisch-Thüringische Telefon** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle eingetragen: **William Stieger** ist nicht mehr Geschäftsführer, der Ingenieur **E. A. Möcken** in Leipzig ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.
Halle, den 25. Oktober 1923.
**Das Amtsgericht, Abt. 19.**

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 3527 ist heute die Firma **Allgemeine Bäckerbörse,** Inhaber **Gotthilf Eberhardt** in Halle und als deren Inhaber der Fabrikbesitzer **Gotthilf Eberhardt** in Halle eingetragen.
Halle, den 25. Oktober 1923.
**Das Amtsgericht, Abt. 19.**

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 3528 ist heute die Firma **Habak Maschinen-Vermertungsstelle,** Inhaber **Gotthilf Eberhardt** in Halle und als deren Inhaber der Fabrikbesitzer **Gotthilf Eberhardt** in Halle eingetragen.
Halle, den 25. Oktober 1923.
**Das Amtsgericht, Abt. 19.**

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 3526 ist heute die Firma **Paul Rost** in Halle und als deren Inhaber der Kaufmann **Paul Rost** in Halle eingetragen.
Halle, den 25. Oktober 1923.
**Das Amtsgericht, Abt. 19.**

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 3529 ist heute die Firma **Hilda Gärtner** in Halle und als deren Inhaberin die Witwe des Zigarrenhändlers **Hermann Gärtner, Hilda** geb. **Schmidt** in Halle eingetragen. Dem Kaufmann **Alfred Gärtner** in Halle ist Prokura erteilt.
Halle, den 25. Oktober 1923.
**Das Amtsgericht, Abt. 19.**

## Ausgabe von Notgeld.

Zur Behebung der augenblicklichen Zahlungsmittelnot kommt neues Notgeld der Stadt Halle in Scheinen zu 20 Milliarden Mark zur Ausgabe. Der Schein ist 16×8 cm groß. Er zeigt auf der Vorderseite kleingemusterten hellblauen Untergrund, auf dem in hellblauer Farbe die Nummer des Scheines und in dunkelblauer Farbe folgender Text aufgedruckt ist:

**„Notgeld der Stadt Halle.**
Gegen diesen Schein zahlt die Stadthauptkasse dem Ueberbringer
**20 Milliarden Mark**
in deutscher Reichspapiermark.
Halle, im Oktober 1923.
**Der Magistrat.**
Rive. (Siegel) Seydel.

Der Schein verliert seine Gültigkeit einen Monat nach amtlicher Bekanntmachung durch den Magistrat.
Zu beiden Seiten des Ausgabedatums steht die Zahl 20.
Halle, den 29. Oktober 1923.
**Der Magistrat.**

## Offene Stellen

Durchaus zuverlässiger, sicherer
**Fahrer**
für 16/45 PS. ventilos. Mercedes-Personen-Kraftwagen, guter Maschinen- und Wagenpfleger für größeres industr. Werk in Halle a. d. S. sofort oder später gesucht. Dienstwohnung kann zur Verfügung gestellt werden. Angeb. mit Lebenslauf und Zeugn.-Abschrift. unter Chiff. **Z. 1245** an die Geschäfts-Stelle dieses Blattes erbeten.

**Glühlampenfabrik**
sucht für Mitteldeutschland tüchtig. Glasbläsermeister für Niedervolt- u. Speziallampen. Ausf. Angebote mit bisheriger Tätigkeit unt. **A. 6798** an die Geschäftsstelle d. Blattes

Sauberes, ehrliches **Aufwartung** für kleineres Büro evtl. auch für Haushalt **gesucht.** Vorzustellen Brüderstr. 16 II 2-3 Uhr.

Sauberes u. ehrliches **Dienstmädchen** in kleinen Haushalt bei zeitgemäßer Bezahlung zum 1. oder 15. Nov. cr. gesucht. **Prokurist Schöniger,** Rudolstedt, Thür. Schwarzburgerstraße 82.

Kinderliebe erfahrene **Stütze** bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. Event. Familienanschluß. Gefl. Angebote unter **B. 5648** an die Geschäftsstelle d. Blattes

## Stellen-Gesuche

Junger **Landwirtssohn,** fleißig, strebsam, mit besten Schul- und prakt. Zeugnissen, sucht für sof. oder später **Stellung** als Großknecht od. Unterverwalter auf groß. Gut. Offerten an **Franz Ewald,** Steinach Post Mitwitz.

**Maschinenmechaniker**
aus Italien, sehr stark, gesund, talentiert und fleißig, **sucht Stellung** auf größerem Werk. Angebote unter **M. 1232** an die Exped. d. Ztg.

**Verh. Maurer**
sucht Dauerstellung als Ritterguts-maurer, Alter 29 J. versteht nebst auch landwirtsch. Arbeiten. Offerten an **O. Riemann,** Leipzig-Plagwitz, Ziegelstraße 17.

Junger strebsamer **Kellner,**
17 J., sucht für sof od. z. 1. Dez. Stellung in gut. Hause. Ang. erb. **Eduard Friedrich,** Bad Liebenstein. Schulstraße 52.

**Verh. Diener**
auch als Diener-Ehepaar sucht Stellung zum 1. 11. oder später ohne Möbel. Frau perf. Mamsell mit gut. Zeugn. Ang. erbittet **Otto Thiele,** Schloß Mückenhain Post Kodersdorf Ober Lausitz.

**Buchhalter,**
27 J., ledig, evang., firm in dopp. Buchführung. Korrespondenz u. sonst. kaufm. Arbeiten, sucht Stellung zu sofortem Antritt bei **Bank** oder **Industrie,** Gefl. Off. unter **L. 1231** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ackerbauschüler, 23 J. alt, 5 Jahre Praxis mit allen landwirtsch. Arbeit., Maschinen und Buchführung gut vertraut, sehr gute Zeugnisse, sucht Stellung als **Hofverwalter** oder **Unterverwalt.**
Gefl. Zuschriften an **Oskar Ritter,** Hofverwalter, **Fürth i. B.** Ottostraße 6II.

Leutnant a. D., gel. kaufm. Bankbeamter, 25 Jahre, deutschnat., mit besten Zeugnissen, sucht Stellung auf Gut als **Rechnungsführer,** wo neben Büroarbeit Betätigung auf Hof und Feld. Gefl. Off. erb. freie Station und Taschengeld. Antritt jederzeit. **Schwerdtner,** Ballenstedt, Luisenstraße 3.

Jung, strebsam, landwirt sucht **Verwalterstelle** auf großem Gut unter Leitung des Chefs. Off. unter **A. 6782** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Gerichtsassessor, Dr. jur., sucht **Beschäftigung** bei Bank oder Industrie. Angeb. unt. **M. 2327** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger tüchtiger **Landwirt**
21 Jahre, elternlos, sucht sofort
**Dauerstellung**
auf größerem Gute. (Beste Zeugnisse.) Angebote unter **A. 6803** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Berufslandwirt, 26 J. alt, verheiratet, kinderl., **sucht Stellung** (Inspekt., Verwalt. usw.) Pa. Zeugnisse. Antritt beliebig. Angeb. unter **A. 6789** an die Hauptgeschäfts-St. des. Bl.

**Junger Lehrer**
sucht Stellung in oder in der Nähe ein. Musikstadt. Werte Angebote an **Räder, Bischofsrode Eisleben.**

Verheirateter **Oberschweizer,** 29 Jahre, 1 Kind, sucht für sofort Stellung, wo Viehhaltung exist., Viehbest. gleich. Gute Zeugnisse vorh. Referenz ert. Frau Gutsbesitz. Jordan in Pressen. Angeb. find. z. richten an Oberschweizer **Karl Richter,** Pressen bei Eilenburg.

**Aelteres Fräulein** aus guter Familie sucht sof. Stellung im Haushalt, geht auch gern zu Kindern. Gute Behandlung Bedingung. Ang. unt **H. H.** i Postlagernd Schmalkalden in Thür.

Mädchen vom Lande 20 Jahre alt aus bess. Familie, ehrlich und in allen Handarbeiten bewandert, sucht
**Stellung**
sofort oder später. Off. unter **A. 6788** an die Geschäfts-Stelle ds. Bl.

2 gebildete
**jg. Mädchen**
21 u. 19 Jahre suchen Stellung, erstere im Geschäftshaushalt seit 4 J. in Drogerie u. Kolonialwaren-Branche tätig, letztere Haushalt u. Bureau bev. Apotheke Kenntn. in fr. Sprachen, Maschinenschreiben u. Stenograph. Angebote unter **X. 1243** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche für meine 18 j. Tochter Stellung als
**Haustochter**
bei Familienanschluß u. zeitgemäß. Taschengeld. Off. unter **T. 3844** an die Exped. dieser Zeitg.

**Geb. Dame** mittler. Alters sucht Posten als Hausdame od. Repräs. Wirtschaftl. Referenzen vorhanden. Offert. unt. **M. 2370** a. d. Exp. d. Ztg.

## Miet-Gesuche

**Büro- und Lagerräume**
für sofort oder später zu mieten gesucht. Off. u. **T. 3843** a. d. Exp. d. Bl.

**Wohnungstausch!**
Wohnung im Süden gesucht geg. Tausch einer 3-Zimmerwohnung mit Balkon, Paulusviertel **Steffke & Co.,** Liebenauerstraße 157, Telephon 2513.

**Gut möbl. Zimmer**
von ruhigem Beamten Nähe Riebeckplatz für **sofort** z. mieten gesucht. Werte Off. unt. **W. 1242** an die Exped. ds. Bl.

## Zu verkaufen

**Kinderbett**
weiß mit Drahtgeflecht u. Messingbeschl., stehtpreiswert zum Verkauf. Ebenda ein **Kinderstuhl** (Naether Fabrikat.) **Rud. Haymstr. 24** prtl.

**Preiswerte**
Alaskafüchse u. amerik. Opossum zu verkaufen. Pelzumarbeitung Seebenerstraße 10 III.

**Schreibmaschinentisch**
**Aktenständer, Briefordner** umständehalber zu verkaufen. Daselbst 1 Herren-Winterpaletot aufs Land geg. Lebensmittel zu tauschen. Langestraße 16 I. l.

**Brennabor 4 PS.,**
**Allright 3½ PS.**
Motorräder, fast neu. In Berufsfahrer, preiswert zu verkaufen oder gegen Lebensmittel z. verlauschen. Angebote unter **A. 6801** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Kaufgesuche

Suche **feldgr. Rock** u. **Hose** mögl. 1,70 m., schlank. Ang. u. **Y. 1244** an die Gesch.-St. d. Bl.

1 Paar
**Schneeschuhe**
für Herren 2—2,20 m Länge, gut erhaltene z. kaufen, unter Abholung. Gefl. Nachricht. an **Walt. Mittenzwei,** Bad Berka.

Gebrauchte **Laute** sucht zu kaufen **Erfurt,** Stalitzerstr. 21.

Kaufe **leere Flaschen** **Ernst Weinhold,** Gr. Klausstr. 1.

**Austausch historischer Seltenheiten,**
**Dokumente - Notgeld - Münzen**
usw. und deren Verkauf vermittelt eine kleine Anzeige in unserer Zeitung.

## Familien-Nachrichten

**Aus Halle:**
Vermählte:
Ferdinand Heckilau mit Mariechen Hoff.

Todesfall:
Frl. Margarete Reinicke, 42 Jahre.

**Von auswärts:**
**Aus Bitterfeld:**
Todesfall:
Max R. Meier.

**Aus Torgau:**
Todesfall:
Frl. Margarete Nüchtern, 22 Jahre.

**Aus Weimar:**
Todesfälle:
Frau verw. Antmann Auguste Peitz geb. Hörig. Frau Berta Döstter geb. Feiß, 42 J. Heinz Schütze.

**Aus Zeitz:**
Vermählte:
Kurt Fuhr mit Sophie Oetter.
Todesfälle:
Walter Lehmann, 23 Jahre. Minna Gänge geb. Seifert 65 Jahre. Konrad Großpietsch 28 Jahre. Pauline Stolze geb. Döhler.

# Original Nestles-Dauerwellen

werden in Halle ausgeführt nach dem Originalverfahren bei

Damen-Frisier-Salon.
**Mehrfach prämiiert.**

**Baumann & Hedderoth**

Herren-Frisier-Salon.
**Gr. Steinstrasse 79**

Nestles-Dauerwellen ist eine seit 12 Jahren bestehende, unschädlich angewandte Erfindung, um glattes Haar des Kopfes **dauernd naturwellig** und duftig zu gestalten und dem Haar ein leichteres Frisieren zu ermöglichen. Für sachgemässe und gute Ausführung bürgt obige Firma.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231030015/fragment/page=0004